

Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht

Albanien: Umweltschutzpr. Ohridsee - Wasserver- und Abwasserentsorgung Pogradec I



Sektor	1402000 Wasserver-/Abwasserentsorgung	
Vorhaben/Auftraggeber	„Umweltschutzprogramm Ohridsee - Wasserver- und Abwasserentsorgung Pogradec I“ 1999 65 229*/ 2006 65 513 (Abwasser I + II), 2004 65 377 (Wasser), 2000 70 169 (BM)	
Projektträger	UK Pogradec	
Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2012*/2012		
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
Investitionskosten	27,72 Mio. EUR	33,25 Mio. EUR
Kofinanzier SECO	5,03 Mio. EUR	7,03 Mio. EUR
Eigenbeitrag	4,70 Mio. EUR	5,40 Mio. EUR
Finanzierung, davon BMZ-Mittel	17,99 Mio. EUR 17,99 Mio. EUR	20,82 Mio. EUR 20,82 Mio. EUR

* Vorhaben in Stichprobe

Projektbeschreibung. Das Programm dient der reduzierten Abwasserbelastung des Ohridsees über eine verbesserte Wasserver- und Abwasserentsorgung in Pogradec und Umgebung. Die Abwasserkomponente umfasste die Rehabilitierung und den Ausbau des Kanalnetzes der Stadt Pogradec, die Errichtung einer Kläranlage sowie den Bau einer Abwasserüberleitung von Pogradec zur Kläranlage. Des Weiteren wurde der Nachbarort Tushemisht angeschlossen. Im Rahmen der Trinkwasserkomponente wurde das Wasserversorgungssystem von Pogradec, Bucimas und des zur Gemeinde Bucimas gehörenden heutigen Touristendorfs Tushemisht rehabilitiert (sowie 15% des Netzes von Verdove und kleinere Maßnahmen in Remenji). Die Begleitmaßnahme diente der Verbesserung der administrativen und finanziellen Leistungsfähigkeit des Trägers. Die Trinkwasserkomponente ist eine Kofinanzierung mit dem Schweizer SECO.

Zielsystem: Oberziele: Beitrag zum Schutz des Ökosystems Ohridsee, zur Verringerung der Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung (inkl. Touristen) und zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung (v.a. über Tourismus). **Projektziele:** Umweltgerechte und siedlungshygienisch einwandfreie Abwasserentsorgung im Projektgebiet und kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser zu sozial verträglichen Preisen.

Zielgruppe: Die ganzjährig und saisonal ansässigen Bewohner der am Ohridsee gelegenen Orte Pogradec und Bucimas (für Trinkwasser inkl. der zur Gemeinde Bucimas gehörenden Dörfer Tushemisht, Verdove und Remenji).

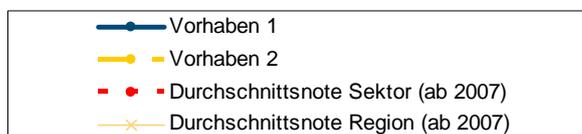
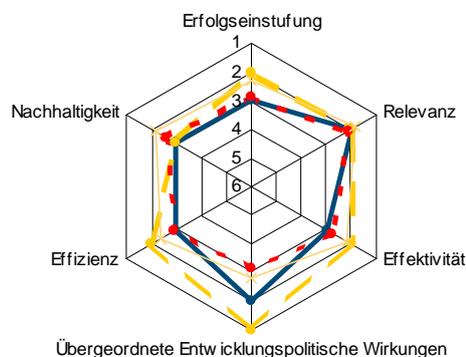
Gesamtvotum:

Abwasser I: Note 3
Trinkwasser und Abwasser II: Note 2

- Strukturbildende Wirkung (erste betriebskostendeckende Kläranlage Albanien)
- Erheblicher Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung (Tourismus) durch bessere Wasserqualität
- Rechtzeitiges Umsteuern des Projektkonzepts bei drohendem Scheitern des ursprünglichen Ansatzes
- Dringlichkeit des Umweltschutzaspekts (UNESCO-Welterbe-Status) überschätzt (begrenzter Problemlösungsbeitrag, kein überzeugendes Gesamtkonzept).

Bemerkenswert: Albanien verfügt über drei laufende, sämtlich FZ-(ko-) finanzierte Kläranlagen. Vier weitere (nicht FZ-finanzierte) Kläranlagen sind wegen Divergenzen zwischen Gebern, der albanischen Regierung und den zuständigen Wasserwerken bisher nicht in Betrieb. (Vorwurf der Fehlkonzeption sowie mangelnder finanzieller Tragfähigkeit des Betriebs der Kläranlage.)

Bewertung nach DAC-Kriterien



RAHMENBEDINGUNGEN UND EINORDNUNG DES VORHABENS

Ausgangspunkt des Vorhabens war das Ziel, den nährstoffarmen Zustand und die endemische Flora und Fauna (v.a. Fische) des auf albanischem und mazedonischem Gebiet gelegenen Ohridsees (UNESCO Weltnaturerbe) vor steigendem Nährstoff- und besonders Phosphateintrag zu schützen. 1999 wurde hierzu von der albanischen und der mazedonischen Seite ein grenzüberschreitendes Schutzkonzept verabschiedet, mit den beiden FZ-finanzierten Abwasservorhaben auf albanischer und mazedonischer Seite als Kernelementen.¹

Der Projektträger UK Pogradec wurde für das Vorhaben aus einem Zusammenschluss von drei Einheiten neu gegründet. Eigentümer sind seit 2007 die Stadt Pogradec (zu ca. 70%) und die Gemeinde Bucimas, die auch den Aufsichtsrat stellen.

Die 1999 geprüfte Abwasserkomponente sollte parallel mit einer vom Schweizer SECO finanzierten Trinkwasserkomponente (Mandat an die KfW) umgesetzt werden, bis 2004 gab es jedoch erhebliche Verzögerungen. In der Folge wurde der Durchführungsconsultant ausgetauscht, das Maßnahmenbündel neu konzipiert und ein Teil der FZ-Abwassermittel für die Trinkwasserkomponente (PP 2004) reprogrammiert. Des Weiteren wurde entschieden, die Abwasserkomponente in mehreren Phasen durchzuführen, wobei die dritte Phase z.Zt. durchgeführt wird.

Trink- und Abwasservorhaben sind eng verzahnt, und wirtschaftlicher Erfolg wie Akzeptanz des Abwasservorhabens wurden erst durch die Trinkwasserkomponente ermöglicht.

ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum: Hervorzuheben ist die strukturbildende Wirkung: UK Pogradec betreibt als erstes Versorgungsunternehmen Albaniens eine Kläranlage betriebskostendeckend. Entscheidend hierfür waren die Neukonzeption des Maßnahmenbündels (v.a. „low tech“-Anlagendesign), das konsequente, für Albanien ungewöhnliche Vorgehen des Direktors des UK beim Forderungseinzug und die klare FZ-Konditionierung (inkl. temporären Aussetzens des Vorhabens). Potenzial besteht – trotz erheblicher Fortschritte – weiterhin bei der Minderung von Wasserverlusten und der Steigerung der Hebeeffizienz. Das Hauptrisiko liegt im politisch geprägten Verhältnis zwischen UK Pogradec und den Eigentümern.

Das Vorhaben hat maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung der Projektregion (Tourismus) und zu einer reduzierten Abwasserbelastung des Sees beigetragen, doch wurde der Umweltschutzaspekt (UNESCO-Weltnaturerbe-Status des Sees) und der Problemlösungsbeitrag der Abwasserentsorgung auf albanischer Seite überbewertet.

Note Abwasser I: 3

Note Trinkwasser und Abwasser II: 2

¹ Das mazedonische Vorhaben wurde 2011 wegen Trägerschwächen mit der Note 4 evaluiert, trägt aber durch seine Auslegung, wonach die geklärten Abwässer unterhalb des Sees eingeleitet werden, dennoch zum verringerten Nährstoffeintrag in den See bei

Relevanz: Das Kernproblem der Abwassereinleitung in den See und der negativen Folgen für das weltweit einzigartige Ökosystem Ohridsee, die Gesundheit der Badenden und die Tourismusentwicklung (ursprünglich Nebenaspekt) wurde richtig erkannt. Vor Inbetriebnahme der Kläranlage war die Uferzone des Sees stark organisch verschmutzt - bei hoher Geruchsbelästigung; Hautausschläge und Durchfälle von Badenden waren häufig. Richtig erkannt wurde auch die Bedeutung der Trinkwasserkomponente für Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit der Abwasserkomponente, weiterhin die Aufwertung des Tourismusaspekts 2004.

Aus heutiger Sicht erscheint die Dringlichkeit des Umweltschutz-Aspekts überschätzt. Die Bedeutung des zur PP herangezogenen, von Weltbank und *Global Environmental Facility*/ GEF erstellten Gesamtkonzepts hat sich aufgrund neuerer Entwicklungen relativiert. Auch erschien damals für Albanien – im Hinblick auf den angestrebten Beitritt zur EU – die möglichst zügige Einhaltung der einschlägigen Umwelt- und Hygienestandards als besonders dringlich. Rückblickend hätte sich aber eine graduelle Herangehensweise (wie sie letztlich auch praktiziert wurde) von Anfang an angeboten. Der Beitrag, den die geförderte Kläranlage zu einer reduzierten Phosphatbelastung leisten kann, ist als notwendig, aber nicht hinreichend einzustufen. Vor diesem Hintergrund wurde richtig entschieden, den Projektansatz der 1. Phase weitgehend umzusteuern und u.a. die ursprünglich in der 1. Phase geplante, kostspielige Phosphateliminierung erst in der dritten Phase vorzusehen, da dieses Verfahren den anfangs schwachen Träger finanziell wie verfahrenstechnisch überfordert hätte. Bisher hat nur die mazedonische Seite des Sees Welterbe-Status, und der Schutz des Ökosystems See scheint weder für die albanische Regierung noch für Pogradec prioritär – anders als sein unbestrittener touristischer Wert; auch fehlt es an einem stringenten Gesamtkonzept für den Schutz des Sees. Neben den beiden FZ-Vorhaben gibt es nur punktuelle kleinere Schutzmaßnahmen; gleichzeitig ist der See auf beiden Seiten vielfältigen Belastungen ausgesetzt, die v.a. der Fischfauna schaden, so durch den Eintrag von Phosphaten über Waschmittel, von Medikamenten über seenahe Fischzuchtanlagen und von Plastikmüll, weiterhin durch unregelmäßige Fischerei. Überbewertet wurden rückblickend auch die Gesundheitsrisiken durch Trinkwasser und die Wasserknappheit.

Der Wassersektor als Schwerpunkt der EZ genießt – nach weitgehender Umsetzung des *Road Construction Programme* – regierungsseitig Priorität beim Ausbau der Infrastruktur (v.a. Touristenzentren). Die FZ spielt heute eine wichtige Rolle bei der Koordinierung der Geber und finanziert z.B. aktuell die Erarbeitung eines *Masterplans* für den Sektor.

Trotz z.T. verschobener Gewichtung war die angenommene Wirkungslogik aus heutiger Sicht insgesamt schlüssig. Die ursprüngliche Konzeption der Kläranlage passte jedoch nicht zur Leistungsfähigkeit des Trägers und hätte zu deutlich höheren Betriebskosten geführt, mit erheblichen Risiken für den Projekterfolg², wobei die o.g. Umsteuerung maßgeblich für den Erfolg des Engagements einzustufen ist. Des Weiteren wurden die tatsächlichen Investitionskosten deutlich unterschätzt.

Teilnote (alle Vorhaben): 2

² Bei zumindest einer der bisher nicht in Betrieb genommenen Kläranlagen wird die suboptimale Auslegung von der albanischen Regierung als Hauptgrund angegeben.

Effektivität: Ziele der Abwasserkomponente sind die umweltgerechte und siedlungshygienisch einwandfreie Abwasserentsorgung, Ziele der Trinkwasserkomponente die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser zu sozialverträglichen Preisen.

Von den Zielindikatoren der Abwasserkomponente sind die Qualität des Klärwasserablaufs bei Trockenwetter (< 20 mg BSB/l) mit rd. 15 mg sowie die mikrobielle Verunreinigung des Kläranlagenablaufs (< 1000 coliforme Keime/ 100 ml) mittlerweile erfüllt (für Phase I hingegen nur im Ansatz), der Anschlussgrad an das Abwassernetz in Pogradec (ursprüngliche Vorgabe 80%, später auf 70% reduziert) war mit Phase I weit unterschritten und ist inzwischen mit gut 65% noch nicht ganz erreicht. Bei der Trinkwasserkomponente ist die angestrebte Wasserqualität (WHO-Standards) erreicht, der Anteil der Bevölkerung (95%) mit 22 Std./Tag Wasserversorgung weitgehend, nachdem rund 90% der Kunden ganztägig versorgt werden, die restlichen 10% zu etwa 6 Stunden pro Tag; der Anteil technischer und nicht-technischer Wasserverluste (*Non-Revenue Water*) lag dagegen 2011 mit 39 und 2012 mit gut 30% noch über der Vorgabe von 30% (aber deutlich unter dem Wert von 65% bei AK 2009). Erste Zahlen für 2012 (31%) deuten auf eine weitere Senkung der Verluste und damit baldige Erreichung des Indikators hin.

Der Anschlussgrad an das Kanalnetz sowie die Erhöhung der Versorgungsdauer mit Trinkwasser für die bisher nur 6 Std./Tag versorgten Bereiche werden mit Phase III erhöht.

Zu den postulierten „sozialverträglichen Preisen“ wurde kein Indikator definiert. Die grundsätzlich nach Blocktarifen gegliederte Tarifstruktur ist mit identischen Werten für jeden Block versehen und führte somit *de facto* zu einem Einheitstarif. Arme Haushalte werden nicht bei den Wasserkosten unterstützt. Des Weiteren berechnet UK Pogradec Haushalten ohne Wasserzähler (v.a. arme Haushalte in den Dörfern) pauschal einen recht hohen Tagesverbrauch von 150l / Person, die monatlichen Gebühren hierfür entsprechen ca. 7-10% des Einkommens eines armen Haushaltes.

Teilnote Abwasser I: 3

Teilnote Trinkwasser und Abwasser II: 2

Effizienz: Produktionseffizienz: Laut SECO teilt sich das kofinanzierte Trinkwasservorhaben in eine „*Failure Phase*“ bis 2004 und die „*Success Phase*“ danach. Zentraler Faktor für die „*Success Phase*“ war das o.g. konsequente Umsteuern - mit Aussetzen des Vorhabens bei klaren Konditionen für eine Fortführung, Austausch des Durchführungsconsultants, Neukonzeption des rückblickend als nicht effizient zu bewertenden Maßnahmenbündels hin zu einer betriebskostengünstigeren Kläranlage mit robuster Einfachtechnologie und zu einem weitgehenden Austausch des überwiegend maroden Kanalnetzes sowie Reprogrammierung eines Teils der Abwassermittel für Trinkwasser. Die finale Planung war schlüssig; Lücken wurden in den Nachfolgephasen geschlossen. Die spezifischen Kosten lagen mit 337 EUR³ für die Abwasserentsorgung und 181 EUR für die Wasserversorgung im Rahmen.

Allokationseffizienz: UK Pogradec ist der erste (und bis zur Inbetriebnahme der Kläranlage von Korca 2012 der einzige) kostendeckende Betreiber einer Kläranlage in Albanien sowie (nach

³ Zum Vergleich: EUR 515 bei der 1. albanischen Kläranlage in Kavaja (EPE 2011).

Korca) nach den Leistungszahlen der zweitbeste albanische Versorgungsbetrieb (von über 400). Die als Zielindikator definierte Betriebskosteneckung des Trägers ist erreicht⁴, die angestrebte Hebeeffizienz von 75% mit rd. 80% ebenfalls. Neben den guten Ausgangsvoraussetzungen (niedrige Betriebskosten der Kläranlage und neues Wassernetz) hat der Direktor von UK Pogradec, der z.B. bei Zahlungsverzügen angemessen und konsequent durchgegriffen hat, maßgeblich zum Erfolg beigetragen.

Die dynamischen Gestehungskosten bezogen auf die verkaufte Wasser-/Abwassermenge zeigen, dass die aktuellen Tarife die Betriebskosten (inklusive Kapitaldienst) decken. Dennoch werden nur 50% des produzierten Wassers tatsächlich bezahlt, wobei sich UK Pogradec der Herausforderung stellt und 2011/12 deutliche Anstrengungen bei der Reduzierung der administrativen Wasserverluste unternommen hat.

Potenzial besteht auch bei der mittlerweile wieder rückläufigen Hebeeffizienz. Hierbei kritisch sind u.a. ein politisch motivierter Schuldenerlass an säumige Kunden i.H.v. ca. 0,5 Mio. EUR im Zuge der Kommunalwahlen 2011 sowie neuerdings die Rolle des UK als „Eintreiber“ für andere städtische Gebühren (wobei der geforderte höhere Gesamtbetrag die Hebeeffizienz der Wassergebühren reduziert). Die größten aktuellen Schuldner sind die Stadt Pogradec selbst (über den Friedhof) und die albanische Regierung (Polizei, Staatsresidenzen am See).

Teilnote Abwasser I: 3

Teilnote Trinkwasser und Abwasser II: 2

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Oberziele sind ein Beitrag zum Schutz des Ohridsees, zu verringerten Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung (inkl. Touristen) sowie zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung (v.a. über Tourismus). Als Oberzielindikator wurde die bakterielle Belastung des Ufergewässers (<2.000 FC/100ml – zuvor 1.000.000) neu eingeführt, als Gradmesser sowohl für Gesundheitsrisiken als auch für die Attraktivität der Strände. Dieser Indikator war mit der ersten Phase der Abwasserkomponente noch nicht erreicht. Messungen zufolge liegt die heutige Wasserqualität bei nur noch <25 FC/100ml; drei problematische Zuflussstellen aus höher gelegenen und noch nicht an die Kläranlage angeschlossenen Dörfern sind immer noch mit bis zu 24.000 FC/100ml belastet, werden aber in Phase III einbezogen. Dank der insgesamt guten Wasserqualität hat sich Pogradec zu einem wichtigen Tourismuszentrum entwickelt – der Anstieg der Besucherzahlen wird auf rd. 30%/a geschätzt.

Die Hauptgefahr für das Ökosystem des Sees geht von Phosphaten aus. Nach der o.g. Neukonzeption hatte man sich für eine betriebskostengünstige Kläranlagenvariante ohne Phosphateliminierung entschieden, diese soll in Phase III mittels einer Phosphatfällung angefügt werden. Der Beitrag zum Schutz des Sees wird somit verzögert eintreten, was angesichts der Notwendigkeit der o.g. Technologieentscheidung für den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projektes vertretbar ist.

Herausragende entwicklungspolitische Wirkung aus heutiger Sicht ist die Vorbildfunktion von UK Pogradec für den albanischen Wassersektor und damit die strukturbildende Wirkung, die

⁴ Wobei das Finanzministerium den Schuldendienst übernimmt.

sich ohne die rechtzeitige Ausweitung der Trinkwasserkomponente nicht eingestellt haben dürfte. So ist UK Pogradec der erste Betreiber einer betriebskostendeckenden Kläranlage im Land. Aus Sicht der Mission ist es daher wichtig, diese Vorbildfunktion beizubehalten, zumal im Land z.Zt. sieben weitere Kläranlagen im Bau bzw. in Planung sind.

Teilnote Abwasser I: 2

Teilnote Trinkwasser und Abwasser II: 1

Nachhaltigkeit: UK Pogradec hat eine gute Ausgangsbasis, mittelfristig ohne weitere externe Finanzhilfen (Geber-Seite bzw. albanische Regierung) zu bestehen. Hierfür muss aber der Anteil des tatsächlich bezahlten Wassers weiter steigen (s.o., Hebel: Hebeeffizienz und Wasserverluste). Herausforderungen bestehen noch in der unternehmerischen Professionalität (z.B. mittelfristige Planung, Rücklagenbildung für potenzielle [Ersatz-]Investitionen) sowie bei der Instandhaltung der Kläranlage (u.a. schadhafter Tropfkörper, Anzeichen von Korrosion). Das bei Abschluss der Phase I angemahnte Wartungskonzept liegt weiterhin nur im Entwurf vor.

Die zentralen Nachhaltigkeitsrisiken bestehen in (1) den sich aus der für Phase III geplanten Phosphatfällung ergebenden zusätzlichen Betriebskosten (100.000 EUR pro Jahr, die in den ersten Jahren von der FZ übernommen werden) und vor allem (2) dem hohen Risiko negativer politischer Einflussnahme auf die Betriebsführung – u.a. durch die angestrebte politische Besetzung von Führungspositionen beim Träger sowie die verweigerte Zustimmung zu Tarifanpassungen mit dem Hinweis, dass zunächst die Hebeeffizienz zu erhöhen sei, während zugleich die Stadt Pogradec und die albanische Regierung die größten Schuldner sind.

Teilnote (alle Vorhaben): 3

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden